

Chöre nehmen Zuhörer mit auf die Reise

Das Remscheider Vokalensemble und Penn ar Bed aus Quimper sangen im Rittersaal vom Schloss.

Von Sabine Naber

Zu einer „Musikalischen Reise durch die Welt“ hatte das Remscheider Vokalensemble am Samstagabend in den Rittersaal von Schloss Burg eingeladen. Und sich zu diesem ganz besonderen Konzert den „Choeur Penn ar Bed“ aus Remscheider Partnerstadt Quimper eingeladen. Mit dem südamerikanischen Volkslied „Hanacpachap“ auf den Lippen zogen die beiden Chöre, begleitet von einer Trommel, in den gut besuchten Saal ein. Und das stilvolle Ambiente passte hervorragend zum anspruchsvollen Programm der beiden Chöre, die am Samstagmorgen zum ersten Mal gemeinsam geprobt hatten.

„Wir freuen uns sehr, hier bei Ihnen zu sein“, begrüßte Clara Benz, die junge Chorleiterin aus Quimper, ihre Zuhörer. Und betonte, dass der Chor sehr freundlich empfangen wurde und sie alle begeistert seien, diese Reise gemacht zu haben. Und von Müdigkeit – die Sängerinnen und Sänger waren erst in der Nacht zu Samstag angekommen – war absolut nichts zu spüren, als der bretonische Chor mit „Sancta Maria“, einer Hymne an die Jungfrau Maria, in Nahuatl, der Sprache der Azteken, begann.

Heitere und besinnliche, a cappella gesungene Chorstücke aus vielen europäischen Ländern und aus Mexiko hatte der Chor im Programm. Sehr besinnlich: „Soir“ von Jean Cras, das von elf Männern gesungen wurde. Der Komponist sei Marineadmiral gewesen, lebte in Brest, und viele seiner Kompositionen seien nicht gedruckt worden, erzählte die Chorleiterin, die Erklärungen zu den Chorstücken gab. Sie



Das Remscheider Vokalensemble und der Chor Penn ar Bed aus Quimper traten am Samstag gemeinsam im Rittersaal von Schloss Burg auf. Werner Rizzi dirigiert hier beide Chöre bei dieser „Musikalischen Reise durch die Welt“.

Foto: Sabine Naber

leitet den Chor seit fünf Jahren, hat mit ihm ein Programm englischer Musik des 20. Jahrhunderts mit geistlichen und weltlichen Werken, vor allem von Benjamin Britten und Ralf Vaughan-Williams, erarbeitet.

Das bergische Publikum bedankte sich mit begeistertem Applaus

Wunderbar gelang dem Chor „Heaven-haven“, ein Stück von Britten, der allerdings nie eine Aufführung dieser Komposition gehört hatte, weil er bereits tot war, als es das erste Mal aufgeführt wurde. Mit „Sweet day“ traten beide Chöre noch einmal gemeinsam vor der Pause auf, und das Publikum bedankte sich mit begeistertem Applaus. Das Remscheider Vokalensemble begann den zweiten Teil des Konzertes mit „Bolerias Sevillanas“,

einem andalusischen Volkslied, in dem die feurigen und treuen Frauen Sevillas besungen werden. Und es klang herrlich, als der Kammerchor von den Frauen sang, die angeblich Haare aus feinstem Gold und Augen so blau wie der Himmel haben.

Nach „Shalom Aleichem“, dem Sabbatlied aus Israel, wurden noch Volkslieder aus Indien und Irland gesungen, bevor der Chor ausgewählte Quartette von Johannes Brahms sang. Am Klavier wurde der Chor dabei sehr einfühlsam von Wolfgang Klein-Richter begleitet. Er unterrichtet an der Folkwang-Uni der Künste in Essen.

In alter Besetzung war der bretonische Chor im Jahre 2000 schon einmal gemeinsam mit dem Remscheider Vokalensemble aufgetreten. Ein Jahr später

CHOEUR PENN AR BED

URSPRUNG Der gemischte Chor „Penn ar Bed“ aus Quimper in der Bretagne wurde 1993 von Janine Tanguy-Fouillen gegründet und heute von Clara Benz geleitet.

SPKTRUM Der Chor vermittelt einerseits eine musikalische Ausbildung

und praktiziert den Chorgesang von Werken des klassischen Repertoires, andererseits werden ambitionierte neuere Werke aufgeführt.

KLANG Dabei steht die künstlerische Qualität ebenso im Blick wie ein harmonischer Klang des Chores.

machte der Chor einen Gegenbesuch in Frankreich. „Jetzt nach fast 15 Jahren kam der Chor mit seiner neuen Chorleiterin auf uns zu und fragte, ob wir Lust hätten, sie zu empfangen“, sagt Werner Rizzi. Das habe ihn und seine Chormitglieder sehr gefreut, denn es sei sowohl künstlerisch als auch menschlich eine wichtige Begegnung. Zehn Chormitglieder aus der damaligen

Besetzung seien auch heute noch dabei, und nach wie vor würde die Chemie zwischen ihren Chören stimmen. Nach dem großartigen Konzert gab es noch ein gemeinsames Abendessen in der Kemenate auf Schloss Burg. Gestern standen ein Besuch des Brückenparks und des Röntgen-Museums auf dem Programm, bevor es am Abend wieder zurück in die Heimat ging.